

Kulturinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz  
<http://www.kulturinstitut.jku.at>

Symposion „DEMOKRATE, DAS UNBEKANNTE WESEN“

Workshop „DEMOKRATIE UND INFORMATION“

Unter Patronanz der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information (ÖGDI), <https://oegdi.at> Fachausschuss Informationsethik

Präsentation

INFORMATIONSVORENTHALTUNG & DESINFORMATION IN DER  
"INFORMATIONSGESELLSCHAFT"

Gerhard Fröhlich

„Wir konnten uns noch nie so viel, so gut, so schnell informieren wie heute. Doch handlungsrelevante (d.h. immer auch: zum richtigen Zeitpunkt vorliegende) Informationen sind weiterhin ein wertvolles, knapp gehaltenes Gut – im Gegensatz zu „Infotainment“, zu dem auch ein beträchtlicher Teil der Angebote im Internet zu zählen sind.“ (Fröhlich 1997)

I) DIE VERHEISSUNGEN; DEMOKRATISIERUNG DURCH TECHNISCHE  
INNOVATIONEN, DEMOKRATISIERUNG DURCH DIGITALISIERUNG

Technischen Innovationen wurden auch in der analogen Ära positive soziale Effekte zugeschrieben, allen voran Demokratisierung; Sogar beim Umstieg von klassischen Spulentonbändern zu Compact Kassetten oder vom 16mm Filmformat zu Super 8 wurde dies behauptet.

Gänzlich euphorisch wurden die Verheissungen bei der Einführung digitaler Technologien:

"Soon, the whole of human knowledge will directly available to any person with access to a networked computer. Moreover, communication between individuals will become much easier, faster and more transparent. ..These changes will affect and deeply transform all aspects of society: education (distance learning, electronic universities), work (telework, groupware), commerce (electronic cash and banking), the media, government (electronic democracy), health, science and technology... It seems as though society's collective intelligence will increase manifold, perhaps producing an evolutionary transition of a higher level of intelligence." – Call for Papers zum Symposium "Theories and Metaphors of Cyberspace", Wien 1996, ([futurec@uafsysb.uark.edu](mailto:futurec@uafsysb.uark.edu), z.n. Fröhlich 1995, Herv.

G.F.)

Comuternetzen wurden fast alle positiven Effekte zugeschrieben, die sich SozialreformerInnen in ihren kühnsten Träumen vorstellen würden:

„Die Computernetze würden alle geographischen Entfernungen überwinden, mithin alle Disparitäten zwischen Zentrum und Peripherie, Metropolen und Provinzen, Stadt und Land, Erster und Dritter Welt, Männern und Frauen auflösen; ja das Materielle zum Verschwinden bringen, insbesondere die Macht von Kapital und Waffengewalt und verschiedenster materieller Unterschiede zugunsten des universellen Prinzips der Information; allen „Computervernetzten“ mühelosen Wissenserwerb bzw. voraussetzungslose, sofortige Teilhabe am Wissen, ja an der „kollektiven Intelligenz“ der Menschheit ermöglichen. Der freie Fluß der Information bewirke allumfassende, tiefgreifende Dezentralisierung und Demokratisierung verschiedenster gesellschaftlicher Bereiche oder gar der gesamten Gesellschaft und eine bisher einmalige Entfaltung und Vertiefung der menschlichen Kooperation“ (Fröhlich 1996, Herh. G.F.)

Diverse Autoren (m.W. alles Männer) verbanden mit der Weiterentwicklung der digitalen Technologien auch die künftige Unsterblichkeit der Menschen (Moravec) bzw, ihre Wiedererweckung von den Toten (Tipler), siehe Fröhlich 1997 und dort zitierte Literatur.

II) STRATEGEME DER INFORMATIONSVORENTHALTUNG (Strategem: „Kriegslist“, Trick)

Zum Einstieg: Versuchen Sie, einen ausführlichen Befund oder gar die Krankenakte ihrer unter merkwürdigen Umständen im Krankenhaus verstorbenen Mutter zu erhalten; versuchen Sie herauszufinden, aus welchem Land ein bestimmtes Bioprodukt ("Nicht-EU-Landwirtschaft") in einer angesehenen österreichischen Supermarktkette stammt, versuchen Sie, über eine Hotline Auskunft zu einem bestimmten Problem mit ihrer Handyrechnung oder was auch immer zu erhalten...

OPTIMALE INFORMATIONSVORENTHALTUNG IN DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMUNIKATION

„Nur so viel wie unbedingt nötig informell kommunizieren, um Kooperationen aufrechterhalten zu können; nur so viel wie unverzichtbar nötig publizieren, um den Prioritätsanspruch wahren zu können; so wenig wie möglich handlungsrelevante Informationen informell weitergeben und vor allem publizieren, um zu verhindern, daß Konkurrenten daraus Wettbewerbsvorteile ziehen könnten.

Wertvolle Informationen sind Objekte der Geheimhaltung,  
Tauschobjekte, Geschenke ... ..

Analysen unter 300 Biochemikern und Toxikologen eines kalifornischen Laboratoriums von Karin Knorr-Cetina (1984) zeigen, daß Forschungspapiere bei genauer und unvoreingenommener Untersuchung nicht als das angesehen werden können, was sie gewöhnlich für sich beanspruchen, nämlich Forschungsberichte zu sein. Sie berichten nicht über die tatsächlich stattgefundene Forschung, ihre Probleme, Um- und Irrwege - und schon gar nicht, um ihre intersubjektive Überprüfbarkeit oder gar Wiederholbarkeit zu ermöglichen.

Das Gros der zum Verstehen eines (neuen) Verfahrens oder gar zur Replikation eines Experiments erforderlichen Informationen werden nur über extensive zusätzliche informelle Informationsgewinnung verfügbar. Hier dürften Personen bzw. Gruppen, die selbst wertvolle Informationen besitzen, also (langfristig) Gegengeschäfte bzw. -geschenke anbieten können - etwa aufgrund erfolgreich akkumulierten vergegenständlichten Kulturkapitals (Geräte, Einrichtungen) und Symbolkapitals (Reputation) - sicherlich im Vorteil sein gegenüber Außenseitern ohne solche Objekte des "einfachen Warentausches" (Marx).

Soziales Kapital im Sinne Bourdieus (Ressourcen aufgrund der Zugehörigkeit zu Beziehungsnetzen, die laufend gepflegt werden müssen, strong und weak ties im Sinne von Granovetter) ist hier eine höchst relevante Handlungsressource: "Die Wissenschaftler .. mobilisieren ein Netz von Verbindungen und Beziehungen, um ihre Informationen zu ergänzen. ... Wissenschaftler setzen bei dem, was sich nun als Suche nach und Bemühen um relevante Information herausstellt, als Ergänzung der formellen Kommunikation des Papiers informelle Kommunikation ein." (Knorr-Cetina 1984, 239; alle Passagen siehe Fröhlich 1998, 541f.; Herv. G. F.)

„Macht ist eine Struktureigentümlichkeit aller sozialen Beziehungen (Norbert Elias). Die Quelle von Macht ist die Kontrolle über (Handlungs-)Ressourcen, die andere benötigen. In den verschiedenen sozialen Konkurrenzfeldern ist daher weiterhin Informationsvorenthaltung, -blockierung, -verzögerung eine effektive Strategie. Handlungsrelevante (d.h. immer auch: zum richtigen Zeitpunkt vorliegende) Informationen, sowohl strukturelle als auch praktische Detailinformationen, sind weiterhin wertvolle, knapp gehaltene Güter. Es gilt für handlungsrelevante Informationen, daß ihre allgemeine Verbreitung ihren Handlungs- und Distinktionswert sinken (d. h. ihren Banalitätswert steigen) läßt. Informationen werden daher künstlich knapp gehalten bzw. als Geschenk und Belohnung eingesetzt, als teure Beratungsleistung verkauft. Professionen und andere mächtige Gruppen unserer Gesellschaft leben geradezu von der Zurückhaltung, der Monopolisierung von Information.“ (Fröhlich 1998, 546)

„NEVER THE WHOLE STORY“

Es „scheint die mündliche Kommunikation weiterhin die wichtigste Form effektiver Informationsvermittlung zu sein, wie die Wissenschaftsethnographin Sharon Traweek (1998) bei ihren Feldforschungen unter Hochenergiephysikern herausfand: Die neu beginnenden Forscher würden mittels mündlich weitergegebener Erzählungen in diese Kultur eingeführt; und die erfolgreichen "Senior Scientists" des Faches seien wahre Meister des informellen Gesprächs. Sie lesen kaum etwas, sondern greifen, wenn ihnen interessante Aktivitäten von Kollegen zu Ohren kommen, allenthalben zum Telefon. (Heutzutage gibt es dazu auch andere Möglichkeiten, Anm. G.F)

Hochenergiephysiker gehen laut Traweeks Studie "Beamtimes and Lifetimes" (1988) außerdem davon aus, dass Kollegen niemals "die ganze Story" veröffentlichen würden, zumal diese aufgrund langwieriger Gutachterprozeduren in einem rasanten Feld wie der Teilchenphysik bei Erscheinen immer schon veraltet sei. Die Beschränkung des wirklich Wichtigen auf das Gespräch biete die Möglichkeit der Grenzziehung. Die Zurückhaltung wichtiger Information sei ein effektives Mittel zur Bildung geschlossener Gemeinschaften – was nichts Neues unter der Sonne ist: In vielen Kulturen ist die mündliche Kommunikation dazu da, das Wissen auf die Elite zu beschränken. Schon Platon (7. Brief) mahnte, die wichtigen Sachen nie aufzuschreiben.“ (Fröhlich 2000)

Doch die mehr oder minder "intern" verursachte Informationsvorenthaltung unter WissenschaftlerInnen, zur Abwehr gegenüber Kritik und/oder Vorteilsnahme von KonkurrentInnen ist heute, im Zeitalter von "BIG SCIENCE", eher ein geringeres Teil des Problems. Anhand von Informationsethischen Petitionen, Deklarationen, Initiativen, die sich gegen die Verheimlichung von klinischen Studiendaten, gegen horrenden Journalpreise usw. richten (höre/siehe Fröhlich 2020) lässt sich der Umfang von Informationsvorenthaltung in den heutigen Wissenschaften etwas erahnen.

#### "ASTROTURFIING"

Auch im Vorfeld der sog. "science communication" (externe wissenschaftliche Kommunikation zur Beeinflussung von Medien, Politik, Öffentlichkeit) sind Informationsvorenthaltungsstrategien zu beobachten. Patientinnen-Initiativen (die sich z.B. für die Krankenkassenfinanzierung eines bestimmten teuren Medikaments stark machen) müssten ihre Finanzierung durch die Industrie bekanntgeben. Siehe zur Strategie des „Astroturfing“ als Desinformationsstrategie am Beispiel (heimlich) pharmafinanzierter Patientinnen-Initiativen Harringer 2021.

JUSTIFIZIERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMUNIKATION in der Auftragforschung

#### PUBLIKATIONSKLAUSELN

in Forschungsverträgen: Pramann 2007. In der Regel verlangen diese Klauseln, dass Publikationen, die aus einem industriefinanzierten

Projekt stammen, dem Finanzier vor der Publikation vorgelegt werden müssen.

#### KLAGEN & VERKLAGEN:

Justifizierung wissenschaftlicher Kommunikation: Verträge, Anwältinnen, Klagen, bezogen auf wissenschaftliche Konflikte, die früher informell, in wissenschaftlichen Vereinigungen usw, gelöst worden waren): Fröhlich 2013

--Klagen gegen kritische Rezensionen (würden die Karrierechancen beschädigen)

--Klagen gegen kritische Untersuchungen von Produkten (z.B Lügendetektor)

Es wird die Rücknahme des kritischen Forschungsergebnisses und Schadenersatz gefordert.

#### SLAPP-KLAGEN

"strategic lawsuits against public participation" (Einschüchterungsklagen: langwierige Verfahren, immens hohe finanzielle Forderungen aufgrund angeblich durch die Kritik verursachten finanziellen bzw. Ruf-Schäden)

#### LIBEL LAWS

(Verleumdungsklagen): Im UK hat eine Initiative des Pen Clubs und anderer Organisationen immerhin erreicht, dass auf wissenschaftlichen Tagungen getätigte Aussagen nicht mehr geklagt werden können.

#### III) DESINFOMATION: „ZWEIFEL IST UNSER PRODUKT“

##### "Mercenary Science"

WissenschaftlerInnen werden von Consultingfirmen bezahlt, bereits vorliegende wissenschaftliche Evidenz, z.B. zur Schadensversachung durch Asbest, Tabakrauchen usw., wieder in Frage zu stellen, mittels meist unseriöser Forschungsdesigns, selektive Veröffentlichung von Befunden usw. Siehe Michaels 2008 und weitere Bücher des Autors

##### "War on Science"

Media werden irrationale Verschwörungstheoretiker und "Schwurbler" für die steigende Wissenschaftsskepsis, ja dezidierten Wissenschaftsfeindlichkeit und somit die sogenannten sozialen Medien für verantwortlich gesehen, Doch akribische Studien zeigen, dass wissenschaftliche Befunde gänzlich in Frage gestellt werden, z.B. als "kranke" Wissenschaft diffamiert werden, wenn sie mächtigen Geschäftsinteressen im Wege stehen, siehe dazu Otto 2016

#### IV) ES BESTEHT TROTZDEM ETWAS HOFFNUNG...

GEGENMITTEL Nr. 1; "FREEDOM OF INFORMATION ACTS"(FOIs), z.B. in USA

und Schweden;

"The basic function of the Freedom of Information Act is to ensure informed citizens, vital to the functioning of a democratic society."

Freedom of Information Act, USA. <https://www.foia.gov>

"Since 1967, the Freedom of Information Act (FOIA) has provided the public the right to request access to records from any federal agency. It is often described as the law that keeps citizens in the know about their government. Federal agencies are required to disclose any information requested under the FOIA unless it falls under one of nine exemptions which protect interests such as personal privacy, national security, and law enforcement.

The FOIA also requires agencies to proactively post online certain categories of information, including frequently requested records. As Congress, the President, and the Supreme Court have all recognized, the FOIA is a vital part of our democracy." <https://www.foia.gov/about.html>

Kritische Forschung, ermöglicht über den Freedom of Press Act Schweden:

Nachweis von NEPOTISMUS und SEXISMUS im medizinischen PEER-REVIEW (bei der Verabe von Forschungsstipendien für Post-Docs): Wenneras/Wold 1997

GEGENMITTEL Nr. 2: WHISTLE BLOWERS (leiden jedoch oft noch unter mangelndem Schutz)

WHISTLE BLOWING ("Verpfeifen", „Hinweise geben“)

WHISTLE-BLOWING IN DEB USA

Zum Prozess gegen die Top-Manager der US-amerikanischen Tabakindustrie: Adams 2007 (Enthält auch eine CD-ROM mit den Originalakten des Prozesses. Ausgelöst wurde dieser Prozess und auch etliche andere Prozesse durch einen Whistle Blower, Jeffrey S. Wiegand, Vizepräsident für Forschung und Entwicklung eines Tabakkonzerns, der sich an einen TV-Journalisten wandte. Seine Firma habe systematisch das Gesundheitsrisiko der von ihr produzierten Zigaretten verheimlicht..

United States vs. Philip Morris: Tobacco Control Legal Consortium (2006):

Umfassende Studie (718 Seiten) zu den Praktiken der Informationsvorenthaltung bzw, Desinformation der Tabakindustrie in den USA: Proctor 2011.

### GEGENMITTEL Nr. 3 in der Wissenschaftskommunikation: "DECLARATIONS OF INTEREST (DOIs)"

Zumindest im Feld der medizinischen Journale sind die AutorInnen eines Artikels inzwischen verpflichtet, sämtliche Beziehungen zwischen den AutorInnen und Finanzquellen (Auftragsforschung der Industrie, Beratertätigkeit usw.) bekanntzugeben. Das Nicht-Bekanntgeben wird eigentlich schon als wissenschaftliches Fehlverhalten angesehen. Warum ist dies wichtig? Zahlreiche Vergleichsstudien zwischen den Resultaten von öffentlich finanzierten, unabhängige Studien mit von der Industrie finanzierten Studien zeigen oft, dass Therapie-Effekte höher, Nebenwirkungen geringer bei den industriefinanzierten Studien angesetzt werden. Daher gilt eine Studie ohne Industriefinanzierung oft als "glaubwürdiger". Und daher soll der Anschein der Unabhängigkeit erweckt werden.

Oft werden auch StudienautorInnen aus der Industrie nicht als AutorInnen genannt ("Ghost-Writer"), um den Anschein einer "objektiven", industriefernen Publikation. Zu erwecken, Wenn dies herauskommt, wird es inzwischen als schweres wissenschaftliches Fehlverhalten angesehen. Declarations of Interest sollten in ALLEN wissenschaftlichen Disziplinen Standard werden, Denn die RezipientInnen einer Studie haben ein Anrecht darauf, die Nähe oder Ferne von AutorInnen zur Informationsindustrie, Datenbankkonzernen usw, korrekt einschätzen zu können.

### JURISTISCHE ASPEKTE WHISTLE-BLOWING

Korruptionsbekämpfung: Ledergerber 2005  
Wissenschaft: Schulz 2008

### BALTIMORE CASE. Übereifer tut selten gut

Eine auch medial hochgebauchte "Affäre" um einen Nobelpreisträger, DAVID BALTIMORE, der zu seinem Rücktritt als Präsident der Rockefeller Universität führte, obwohl in den angeblichen Betrugsfall gar nicht involviert. Selbsternannte Betrugsjäger, aber auch die zum Schutz wissenschaftlicher Integrität gegründete Organisation scheinen hier versagt zu haben, Es stellten sich nämlich die diversen Anschuldigungen gegen die Kooperationspartnerin von Baltimore als völlig unberechtigt heraus, Freisprüche in allen Punkten durch das Höchstgericht, trotzdem: Ruf und Karrieren waren schwer beeinträchtigt. Siehe zum "Baltimore Case" eingehend und kritisch Kevles 1998.

Wir sollten uns daher vor jeder Sensationshascherei und wohligem Gruseln hüten. Etliche Plagiats- bzw. Betrugsjäger arbeiten nach der "Baum Schüttel"-Methode. D.h. es werden Anschuldigungen veröffentlicht, in der Hoffnung, dass die beschuldigten WissenschaftlerInnen "zusammenbrechen" und "gestehen".. Quasi eine

"Quick-and-Durty"- Aufdeckungsstrategie...

Wenn hier von etlichen Betrugsaffären in den Wissenschaften die Rede war, soll damit nicht unterstellt werden, dass Betrug, Täuschung, Plagiat in den Wissenschaften üblich wären. Allerdings ist es stets ratsam, sein kritisches Denken nicht abzuschalten. Medien, Politik, alle möchten HELDEN.. und das sind in den Wissenschaften rasant aufsteigende Personen mit aufsehenerregenden Befunden oder technischen Innovationen...und diese Helden sind dann meist unantastbar, niemand in ihrer Umgebung wagt Kritik.

## GEGENPROJEKTE

Zumindest auf dem wissenschaftlichen Sektor haben sich in den letzten Jahren etliche erfolgreiche kritische Gegenprojekte herausgebildet (höre/siehe Fröhlich 2020), wie Retraction Watch (hier wird überprüft, ob Retractions, d.h. das Zurückziehen von Publikationen, ob aufgrund schwerster Fehler oder Täuschung, auch tatsächlich stattfindet), VroniPlag als kollaborative Plagiatsprüfplattform, PubPeer: bereits veröffentlichte Artikel können hier noch einmal anonym überprüft werden, Auch die Open Access-Bewegung hat, trotz enormer kommerzieller Vereinnahmung aufgrund einschlägiger Förderprogramme bzw. neuen Finanzierungsquellen für die Verlagsindustrie (Author Fees, um einen Artikel Open Access veröffentlichen zu dürfen), positive Effekte. Denn ein großer Teil der Skandale wurde über aufmerksame kritische LeserInnen aufgedeckt. Wenn ein Artikel nur als Abstract kostenlos und umgehend rezipierbar offen vorliegt, begnügen sich viele RezipientInnen mit dem Überfliegen dieses Abstracts, daher steigt mit dem Vorliegen einer open access (barrierefrei, umgehend, kostenlos) Vollversion eines Artikels das Risiko, aufzufliegen.

Vieles in den Wissenschaften Erreichte könnte auf andere Felder übertragen werden...

## V) LITERATURANGABEN, LINKS

Adams, Michael (Hg, 2007): Das Geschäft mit dem Tod – der größte Wirtschaftsprozess der USA. Zweitausendeins.

Fröhlich, Gerhard (2020): Informationsethische Petitionen, Deklarationen, Initiativen. Beitrag zum Symposium "AUFZEIGEN", Linz 2020, Linka zum Audiofile und zum PDF mit Links und Anmerkungen unter <https://oegdi.at/ueber-uns/fachausschuesse/informationsethik-und-wissenschaftsintegritaet/>

Fröhlich, Gerhard (2013: Die Justifizierung wissenschaftlicher Kommunikation, Panel "Beklagen & Verklagen als Geschäftsmodell", JKU Linz, Österreichischer Kongress für Soziologie "Krisen in der Gesellschaft – Gesellschaft in der Krise", 26.9.2013



Fröhlich, Gerhard (2000): Information als Mangelware? Heureka 2/2000  
<https://www.falter.at/heureka/20000503/information-als-mangelware/2225090017?ref=related>

Fröhlich, Gerhard (1998): Optimale Informationsvorenthaltung als Strategem wissenschaftlicher Kommunikation, in: Zimmermann, Harald H./Schramm, Volker(Hg.): Knowledge Management und Kommunikationssysteme. Konstanz: UVK Universitätsverlag, ISBN 3-87940-653-7, 535-549, <http://sammel punkt.philo.at/id/eprint/3680/>

Fröhlich, Gerhard (1997): Mythos Informationsgesellschaft? Informationsblockaden und Desinformation in Wissenschaft und Gesellschaft, in: Tamas Meleghy et al. (Hg.), Soziologie im Konzert der Wissenschaften, S. 328-336. Opladen: Westdeutscher V., [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-83248-1\\_31](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-83248-1_31)

Fröhlich, Gerhard (1996): Netz-Euphorien. Zur Kritik digitaler und sozialer Netz(werk-)metaphern, in: Alfred Schramm, (Hg.), Philosophie in Österreich 1996, Wien: Hölder-Pichler-Tempsky, S. 292-306, <http://sammel punkt.philo.at/id/eprint/3044/>

Fröhlich, Gerhard (1997): Techno-Utopien der Unsterblichkeit aus Informatik und Physik, in: Becker, U. et al. (Hg.), Sterben und Tod in Europa, S. 187-213. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag <http://sammel punkt.philo.at/1835/>

Harringer, Claus (2021): „Astroturfing“ als Desinformationsstrategie am Beispiel (heimlich) pharmafinanzierter Patientinnen-Initiativen Information - Wissenschaft & Praxis 72, 113-118  
<https://doi.org/10.1515/iwp-2020-2129>

Ledergerber, Zora (2005): Whistleblowing unter dem Aspekt der Korruptionsbekämpfung. Bern: Stämpfli Verlag

Michaels, David (2008). Doubt Is Their Product: How Industry's Assault on Science Threatens Your Health. Oxford University Press

Otto, Shawn (2016): The War on Science. Minneapolis, Minn.:milkweed editions

Kevles, Daniel J.(1998): The Baltimore Case. NY and London: Camdrige U. Press

Knorr-Cetina, Karin (1984): Die Fabrikation der Erkenntnis. Ffm: Suhrkamp

Pramann, Oliver (2007): Publikationsklauseln in Forschungsverträgen und Forschungsprotokollen klinischer Studien. Berlin; Springer

Proctor, Robert N. (2011): Golden Holocaust. Origins of the Cigarette Catastrophe and the Case for Abolition. Berkeley etc.: U of California Press

Schulz, Corinna Nadine:(2008): Whistleblowing in der Wissenschaft.

Baden-Baden: Nomos

Tobacco Control Legal Consortium (2006): The Verdict Is In: Findings from United States v. Philip Morris. Saint Paul, Minnesota <https://www.publichealthlawcenter.org/sites/default/files/resources/tclc-verdict-is-in.pdf>

Traweek, Sharon (1988): Beamtimes and Lifetimes. Harvard U Press

Wenneras, Christine, Wold, Agnes (1997): Nepotism and sexism in peer-review. Nature 387 (6631), 341-343

..